

Herrn
Peter Frey

Per E-Mail an
peter.frey@peds-ansichten.de

Nachrichtlich an:
Herrn Informationsdirektor Thomas Hinrichs

München, 28. Oktober 2019

Ihre E-Mail vom 04.09.2019

Sehr geehrter Herr Frey,

Ihre Zuschrift vom 4. September 2019 habe ich erhalten und die Programmverantwortlichen erneut um Stellungnahme gebeten. Bitte haben Sie Verständnis, dass ich Ihnen erst jetzt antworten kann.

Sie wiederholen in Ihrem offenen Brief, dass die Berichterstattung von „report München“ zur Problematik Giftgas in Syrien und mögliche Beteiligung durch deutsche Firmen nicht ausgewogen, sondern vielmehr einseitig und parteiisch sei.

Die Programmierer erklären die Verwendung der Formulierung „Assad-Regime“ wie folgt: In Syrien ist eine klar autokratische Herrschaft der Assad-Familie und ein Einparteiensystem an der Macht, welches durch einen Sicherheitsapparat und durch das Militär gestützt wird. Beim sog. Demokratieindex nimmt Syrien den 166. Platz von 167 Staaten ein und wird als „Autoritäres Regime“ qualifiziert (Quelle <https://de.wikipedia.org/wiki/Demokratieindex>). Daher ist es nach Ansicht der Programmverantwortlichen auch nicht zu beanstanden, im Besitz der Assad-Regierung befindliches Giftgas in verkürzter Form in einer Überschrift als „Assads Giftgas“ zu bezeichnen.

Die „report München“ Redaktion erklärt, dass sie über handfeste Quellen verfügt, die der Berichterstattung zugrunde liegen. Wie aus dem kritisierten Artikel vom 25.06.2019 auf tagesschau.de hervorgeht, beziehen sich die Autoren auf einen Bericht der Vereinten Nationen. In Ihrem offenen Brief zitieren Sie die Angaben der UN selbst: *„Später allerdings verfügte das Assad-Regime erneut über Sarin, das nach UN-Angaben auf Basis von Isopropanol hergestellt worden war und 2017 in Chan Schaichun im Nordwesten Syriens zum*

Einsatz kam.“ Grundlage der Angaben ist der siebte Bericht der Organisation für das Verbot Chemischer Waffen OPCW, den der UN-Generalsekretär am 26.10.2017 an den UN-Sicherheitsrat übermittelte. Die OPCW-Experten kommen darin zu dem Schluss, dass die Syrische Arabische Republik für den Sarin-Einsatz verantwortlich ist: „*The Leadership Panel is confident that the Syrian Arab Republic is responsible for the release of sarin at Khan Shaykhun on 4 April 2017.*“ Die Untersuchungen der Experten ergaben außerdem, dass Sarin auf der Basis von Isopropanol eingesetzt wurde. Als ergänzender Hinweis sei an dieser Stelle erwähnt, dass es sich bei der OPCW um eine vertrauenswürdige, mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnete Organisation handelt, die von mehr als 190 Ländern finanziert wird.

Den Vorwurf, dass die Redaktion „report München“ sich der Arbeit und Quellen von Organisationen bedient, die nicht unabhängig seien, weisen die Programmverantwortlichen mit folgenden Ausführungen zurück: Die Chemikalien-Lieferungen seien im vergangenen Jahr erstmals von Schweizer Medien (vgl. <https://www.tagesschau.de/investigativ/report-muenchen/syrien-giftgas-153.html>) – mit denen die Autoren von „report München“ später zusammenarbeiteten – öffentlich gemacht worden. Nach der Berichterstattung durch die Schweizer Medien hätten drei Nichtregierungsorganisationen Strafanzeige gestellt. Dass dies von Journalisten in ihrer Berichterstattung thematisiert werde, sei legitim. Ob ein Hedgefondsmanager eine oder mehrere dieser Organisationen finanziere, sei in diesem Zusammenhang unerheblich und ändere nichts am Wahrheitsgehalt der ursprünglichen Rechercheergebnisse.

Die Programmverantwortlichen weisen ebenfalls den Vorwurf der einseitigen Berichterstattung im Falle Syriens und eines völligen Fehlens einer fundierten Kritik seitens der öffentlich-rechtlichen Medien zur Rolle Deutschlands und der Europäischen Union zurück. Der Fokus des kritisierten „report München“-Beitrags sei auf deutschen Firmen, die durch Lieferungen an ein regimenahes syrisches Unternehmen in Deutschland und in der EU geltende Regeln umgehen gelegen. Dass es auch wegen der Unterstützung Assad-kritischer Kräfte Anlass zur Kritik an der Europäischen Union gibt, möge sein. Dies sei allerdings nicht Thema dieses Beitrags gewesen und hätte dessen Rahmen auch gesprengt.

Die Programmverantwortlichen weisen darauf hin, dass die ARD an anderer Stelle durchaus über die problematische Unterstützung syrischer Milizen durch die Europäische Union berichtet, zum Beispiel in: „Waffen für den IS: Wie EU-Staaten am Krieg in Syrien verdienen“ (<https://www.ardmediathek.de/daserste/player/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLWY4ODFkOTIhLWZhMTMtNGI3Yy1hMmUzLTQxYWYzMjM3MGU5Mg/>). Auch kämen seit Beginn des Syrien-Kriegs immer wieder Nahost-Experten wie der Politik- und Islamwissenschaftler Michael Lüders in der ARD zu Wort, die die Politik der Bundesregierung und der Europäischen Union kritisch sehen.

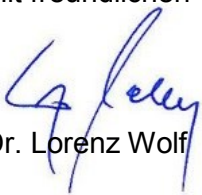
Seite 3

Brief vom 28. Oktober 2019

Die Programmverantwortlichen haben nochmals versichert, dass veröffentlichte Beiträge immer das Ergebnis aufwendiger Recherchen seien, die mit hoher Gewissenhaftigkeit durchgeführt würden.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Ausführungen genügt zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'L. Wolf', written over the printed name.

Dr. Lorenz Wolf